



Mein Einstandstext

Vielen lieben Dank für euer Feedback! Ich war ja doch ein wenig nervös, ob ich überhaupt auf Anklang treffe :)

Mir war tatsächlich nicht bewusst, dass ich so altertümlich formuliere. Daran werde ich arbeiten, vielen Dank dafür.

Deine Anmerkungen fand ich sehr gut, auch dafür danke! Dass du am Anfang darauf aufmerksam gemacht hast, dass wir heute Flachbildschirme haben, hat mir dann einen großen Fehler aufgezeigt. Ich hatte oft überlegt in welcher Zeit die Geschichte spielen soll (konnte mich bisher auch nicht richtig entscheiden). Ganz am Anfang sollte es während des Kalten Kriegs spielen, daher auch der flackernde Bildschirm, die Idee habe ich aber mehr oder weniger verworfen. Ich werde mir dazu Gedanken machen.

Meine komplizierten und langen Sätze gehen wahrscheinlich auf meine Schulzeit zurück, in der ich nahezu sämtliche Werke von Tolkien gelesen habe, und wenn ich durch war wieder von vorn. Zu Anfang hatte ich mit seinem Satzbau Schwierigkeiten - wer ihn kennt weiß, dass da ein Satz gerne mal über eine Seite gehen kann - später mich aber sehr daran gewöhnt.

Wenn ich kurze Sätze formuliere habe ich oft ein seltsames Gefühl, dass die Sätze, ja wie soll ich sagen, irgendwie anders sind. Sehr heruntergebrochen etc... Hast du (oder jemand anderes) da vielleicht irgendwelche Tipps für mich? Einfach machen? ^^

Zur Wortwahl "Arsch" und "schmeißen": Also mir tut tatsächlich meistens der Hintern weh, wenn ich lange vorm PC gesessen habe. Durch Wörter wie diese beiden habe ich versucht, Jeff indirekt zu charakterisieren. Für "Arsch" hatte ich mich bewusst entschieden, ich finde dadurch verstärkt sich der Eindruck vom "Großmaul", auch wenn das Wort an sich natürlich irgendwo unschön ist, was aber auch seine vulgäre Sprache hervorheben soll.

"Schmeißen" kann ich auch austauschen, wirkt auf mich aber umgangssprachlicher und verstärkt den Witz an der Sache, den Jeff darin sieht. Ein nichtsbedeutender Mitarbeiter, ein Niemand, schmeißt sich (quasi wie ein geknülltes Papier in den Mülleimer) aus dem Fenster.

Zum Spannungsbogen: Ich hatte auch so meine Bedenken, ob die Art, wie ich diesen Text geschrieben habe wirklich gut sei. Also das Ganze nicht aufzulösen. Ich hatte mehrere Ideen, wie ich in das Thema hineinführen könnte, das hat sich schlussendlich wohl vermixt und herausgekommen ist ein sehr langer Text. Ich werde da auf jeden Fall nochmal schauen, ob ich in den Text nicht ein paar Hinweise etc. einpacken kann, sodass der Leser eine Vorstellung bekommt worum es geht, ich aber trotzdem meine jetzige Idee dazu noch verarbeiten kann.

Um zumindest ein bisschen Hinweise auf die Story zu geben: Jeff sitzt in der Chefetage einer geheimen Organisation der USA, die direkt der Regierung untersteht und für Operationen zuständig ist, die nicht öffentlich sein dürfen, also Sachen wie Auftragsmorde, Destabilisierung, Spionage etc..

Irgendwann taucht der meistgesuchte russische Agent einfach so im Büro auf und will für die USA arbeiten, verrät aber nicht warum und erzählt nichts über seine vorherigen Arbeitgeber. Da dieser Agent mit großem Abstand der Beste auf seinem Gebiet ist, entscheidet sich Jeff dazu, eine geheime und experimentelle Technologie einzusetzen, die diesem Agenten eine neue Vergangenheit bzw. einen neuen Lebenslauf in den Kopf setzt, während seine Fähigkeiten aber weiterhin abrufbar sind. Natürlich geht das Ganze schief und es beginnt eine Katz-und-Maus-Jagd á la Jason Bourne.



Mein Einstandstext

Mehr will ich nicht verraten, da ich sowieso noch an den Details pfeile.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).